

Das große Fressen fällt aus



Die Grüne Woche steht aus Publikumssicht für Häppchen und Schnäpschen. Wer nicht satt und angetrunken die wichtigste Agrarschau der Welt nach einem langen Rundgang verlässt, ist selbst schuld. Die Grüne Woche lebt vom Geschmack und Geruch.



Und wo anders können wir Stadtmenschen einem echten Rindvieh (Foto links) in die Augen schauen. Im nächsten Jahr wird uns auch dieses Vergnügen genommen. Die Messe Berlin hat entschieden, 2021 eine reine B2B-Veranstaltung durchzuführen. Häh? „Der Begriff B2B, oder auch B-to-B ist eine Abkürzung für das englische Business-to-Business. Allgemein sind B2B-Beziehungen geschäftliche Beziehungen zwischen zwei gewerblichen Parteien, also zwischen mindestens zwei Unternehmen.“ Aha. Übersetzt heißt das: nur Fachpublikum, kein normales Volk.

„Für unsere Besucherinnen und Besucher hat die Internationale Grüne Woche einen besonderen Erlebnischarakter: Ob Spezialitäten aus aller Welt probieren oder Innovationen aus der modernen Landwirtschaft hautnah erleben – all dies können wir angesichts der Entwicklung der Corona-Pandemie und

den damit verbundenen Hygiene- und Sicherheitsauflagen nicht in gewohnter Weise anbieten“, so Grüne-Woche-Chef Lars Jaeger. Nett gesagt, denn alles, was Spaß macht, fällt aus.



Und noch ein etwas verschwiemelter Satz des Messe-Chefs: „Als systemrelevante Branche steht die Land- und Ernährungswirtschaft vor neuen Herausforderungen. Hier gilt es, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und die Zukunft zu gestalten. Mit der Internationalen Grünen Woche 2021 wollen wir dafür die entsprechende agrar-politische Dialogplattform bieten.“



Was heißt das? Thüringer Rostbratwurst digital? Vermutlich wird auch im Januar noch das Beherbergungsverbot bestehen, so dass ohnehin niemand nach Berlin kommen wird. Was bleibt also im Januar? Bratwurst to go. 2022 soll die Internationale Grüne Woche dann wieder mit Publikum vom 21. bis 30. Januar stattfinden.

Heute werden erstmals 1.000 Corona-Patienten gleichzeitig in Berliner Krankenhäusern behandelt. 274 Menschen werden intensivmedizinisch versorgt, das entspricht einer Auslastung der Betten von 21,1 Prozent. Quelle: rbb24. – Fotos: Messe Berlin

Ed Koch